Segeln mit ODIN – 03.2017

Strömstad SE – Mariestad (330 SM)

Samstag 24.Juni bis Samstag 8.Juli 2017 – Marlies, Vreni und Peter
Strömstad – Kostersundet – Kalvön – Hamburgsund – Malmön – Rörbäck
Kile – Högö – Ökerö – Donsö

Samstag 8.Juli bis Freitag 21.Juli 2017 – Miriam, Renato, Vreni und Peter
Donsö – Göteborg – Kungsgälv – Trollhätten – Vänersborg –
Vadholmsviken – Säffle – Lurö – Spiken – Mariestad

Strömstad

Samstag, 24. Juni 2017
Heute kommt Marlies mit dem Zug von Göteborg nach Strömstad. Der erste Gast auf Odin in diesem Jahr.

Als Begrüssung zeigt der Wind, was er kann und bläst mit 6 –7 Beaufort quer durch den Hafen. Die Fender werden fast platt gedrückt. Der Hafen füllt sich. Motor- und Segelboote kurven suchend an den Stegen entlang. Einige möchten bei uns längs kommen obwohl noch ein halbes Dutzend freie Plätze vorhanden sind. Nach dem Bunkern und Abendessen führt uns ein kleiner Spaziergang um die Halbinsel zum Fährenhafen. Die Sonne scheint. Der Wind bläst und bläst. Die Wellen klatschen gegen die Hafenmole. Wir erfreuen uns an einem feinen Eis im Becher.

Sontag 25. Juni 2017
Wir müssen beim Essen die Antirutschmatte auf den Tisch legen. Der Wind und vor allem die Böen sind im Hafen so heftig dass das Geschirr und die Gläser ohne Haftung über den Tischrand segeln. Der Spaziergang zum Aussichtsfelsen ist bei schönem Wetter und guter Sicht wirklich empfehlenswert. Die Warme Jacke schützt uns vor dem Wind. Die See ist unruhig bis zum Horizont sind 2.5 m Welle angesagt. Der Rundgang wird wieder beim Eisstand abgeschlossen. An Auslaufen ist nicht zu

denken. Mt 10 Fender wird Odin gegen den Steg gepolstert.

Kostersundet

Montag 26. Juni 2017
Absolute Ruhe heute Morgen. Schönstes Wetter mit einer ruhigen Brise. Wir Bunkern Wein und Schnaps vom System Boulagt mit dem Rolii. Dann laufen wir aus zur Insel Koster einem grossen Naturschutz Gebiet. Im Kanal zwischen Nord- und Südinsel liegen wir Längs und geniessen das Lappy Handing in der bis an die Zähne dekorierten Beiz. Viel Kitsch gemischt mit Kunst steht in allen Ecken. Nach dem Kafi mit Wienerbröd (Dänischer Plunder) wandern wir rund um die Insel Nordkoster. Durch Wälder hoch zum Leuchtturm, entlang den Sandstränden über Heiden und Steinhaufen erreichen wir nach drei Stunden und 10 km den Steg mit Odin. Bis kurz vor 22:00 Uhr scheint die Sonne. Wir sitzen auf

dem Achterdeck und freuen uns über den lauen Sommerabend in Schweden.

Kalvön Lindön

Dienstag, 27. Juni 2017
Aufbruch. Ein kalter Nordwind aber schönes Wetter. Wir segeln gemütlich mit 3 BF gegen Süden. Nach drei Stunden haben wir die Buchten vor Hafstenssund erreicht. Alles

leer. Die SXK Bojen stehen alle zur Verfügung. Dingi ins Wasser, Motor montiert. Wir erkunden die Bucht. Vom kleinen Strand klettern wir hoch in die Steinhaufen und lassen unseren Blick über die Buchten und Schären schweifen. Die Bucht füllt sich langsam mit norwegischen Segelbooten, welche seit einigen Tagen die Überhand auf See haben. An allen Ecken sind sie anzutreffen.

Das feine Schweinsfillet mit Pfeffersauce, Peperoni und Reis geniessen wir ungestört von Wind und Welle. Die Nacht will nicht einbrechen. Um 23:00 Uhr leuchtet der Himmel und das Wasser immer noch gelb und rot. Phantastisch.

Hamburgsund

Mittwoch, 28. Juni 2017
Leine los, kein Anker auf. Viel komfortabler ab der Boje. Nach dem Hafstenssund wird das Vollzeug gehisst. Bei strahlender Sonne gleiten wir ausserhalb der Schären südwärts. Nach zwei Stunden ist es allerdings zu böig. Eine Böe erwischt uns so heftig, dass ein Solarpanell schwimmen lernt und die Kante des Aussenbordes nahe an der Welle liegt. Schokolade, Gläser und alles was nicht Niet und Nagelfest ist, fliegt durch den Salon. Nach dem Reffen ist kein ruhiges Segeln mehr möglich. Wir pendeln von einer Böe in die Andere. Im Hamburgsund erwischen wir unseren Stammplatz. Ruhig ohne Böen liegen wir am Steg.

Malmön

Donnerstag, 29. Juni 2017
Segeln ist heute nicht möglich. Wir befahren die Kurvenreiche Strecke mit Motor und nehmen einige Abkürzungen durch sehr enge Fahrwasser. Vorbei an Smögen richten wir unseren Kurs zur Insel Malmön. Zwischen dem Festland und der Insel pfeifft der Wind mit 7 BF direkt auf unsere Nase. Dank unserem starken Volvo Penta ist der

Sturm mit gefühlter Windstärke 8 kein Problem. Die ablandige Welle hält sich in Grenzen. Die Marina von Malmön ist gegen Osten offen. Die heftigen Böen peitschen ohne Hindernis über die Schwimmstege weil die Hafenmauer fehlt. An ein Anlegen ist nicht zu denken. Wir verkriechen uns deshalb im alten Fischerhafen, wo wir ruhig und ohne Geschaukel unser Mittagsschläfchen halten. Der Spaziergang entlang den Felsen und Buchten zum Leuchtturm hat nur ein Ziel; wir wollen die letzten Sonnenstrahlen trotz Sturmwind geniessen.

Freitag, 30. Juni 2017
Kein Auslaufen. Zu viel Wind. Mit Badehose und Tüchlein machen wir uns auf den Weg zum nächsten Badestrand. Der Wind weht ungebremst um die Steinhaufen.

Auch im Windschatten ist es nicht wirklich gemütlich. Geschätzte Wassertemperatur 16°. Brrrr. Der Stadtrundgang endet im Hafen, wo die Boote in den Leinen hängen und wild vor sich hin Schaukeln. Das Mittagessen vom französischen Koch aus Bordeaux erfreut unsere Kehle. Ganz oben beim Wasserturm sehen wir weit in die Schären von Lysekil bis Smögen sind die

Schaumkronen zu beobachten. Am Abend besuchen uns Carol (Pepe) und Thomas, Freunde von Marlies. Wir sitzen bis spät bei einigen Gläsern Wein und freuen uns über den lauen Sommerabend (24°) ohne Wind.

Rörbäck Kile

Samstag, 1. Juli 2017
Ruhige See, moderater Wind, kleine Welle und dazu blauer Himmel. Wir segeln gemütlich nach Süden. Mehr als 2 – 3 Knoten Fahrt ist nicht drin. Nach zwei Stunden gleiten wir den

Schären von Lysekil entlang. Der Wind dreht in alle Richtungen bis er wieder auffrischt und uns mit 15 Knoten Raumschott durch die Schären stösst. Nach der Zickzack Fahrt durch die Engpässe des Koljö. Fjord erreichen wir kurz nach Mittag unser Tagesziel in der Rörbäck Kile. Es sind sogar zwei SXK Bojen frei. Deshalb ist kein Ankermanöver notwendig. Sonne, Wärme und nichts Tun? Nein Vreni reinigt die schwarzen Fender. Die Lastwagenreifen vom letzten Fischerhafen haben schwarze Gummispuren hinterlassen. Marlies und Vreni umrunden sogar schwimmend Odin. Die erste Bucht mit erträglichen Wassertemperaturen.

Uddevalla

Sonntag, 2. Juli 2017
Es hat schon aufgefrischt. Schon um neun lassen wir die Boje hängen

und schlängeln uns durch die Schären Uddevalla entgegen. Wind ist zwar zur genüge da. Er bläst auch von hinten, aber teilweise so heftig, dass wir unter Motor die Wellen abreiten. Schliesslich, kurz vor unserem Tagesziel schiebt uns der Wind mit 7 BF und 7.5 Knoten SOG über die Wellen. Im Hafen erwischen wir den letzten gut geschützten Platz direkt vor den Fahrgastschiffen. Es soll die nächsten 30 Stunden heftig blasen. Wir befestigen Odin deshalb mit den Gummigefederten Leinen und harren der Dinge die da kommen.

Montag, 3. Juli 2017
Immer noch Sonne, aber heftigen Wind und Schaumkronen im Hafen. Nach den Einkäufen fahren wir mit dem Kursschiff nach Gustafsberg, Schwedens ältestem Badeort. Im alten Jugendstilbau aus den Zwanzigerjahren erfreuen wir uns am opulenten Buffet mit Salaten viel Bohnen, drei Hauptgängen und Kaffee mit Guetzli. Der Rückmarsch

nach Uddevalle führt über lange Holzstege direkt an der Felswand über dem rauschenden Meer. Am späten Nachmittag schläft der Wind langsam ein. Wir hocken bei einem Glas Wein lange auf dem Achterdeck und geniessen den lauen Sommerabend.

Högö

Dienstag, 4. Juli 2017
Heute Nacht war das Wasser im Hafen spiegelglatt. Kein säuseln des Windes. Kurz nach 08:00 Uhr legen wir ab und Motoren durch den Byfjorden nach Süden. Mit 5 Knoten Wind tümpeln wir unter Segel durch die schöne Landschaft. Nach einer

Stunde ist es wieder Windstill. Erst nach Stenungssund frischt es auf. Wir gleiten mit Halbwind und rauschender Fahrt durch den Hakefjord bis zur Ankerbucht von Söholmen. Nach dem dritten Versuch den Anker zum beissen zu bringen brechen wir ab. Zu viel Seegras verhindert das Eingraben. Nach weiteren 5 Seemeilen finden wir besseren Ankergrund in der Bucht von Högö. Das erste Manöver zwischen den besetzten SXK Bojen gelingt. Wir geniessen den sonnigen Abend trotz kaltem Seewind.

Ökerö

Mittwoch, 5. Juli 2017
Tief war unser Anker samt Kette im Mud eingegraben. Dank unserer Deckwaschpumpe mit Schlauch und Düse konnten wir heute Morgen Kette und Anker beim Aufholen mit Hochdruck reinigen und den

schwarzen schmierigen Schlamm ins Wasser zurück befördern. Sehr hoch am Wind kreuzen wir anschliessend mit Vollzeug gegen Süden. Bei der ersten Wende pfeifft der Bilgenalarm. Vorne trocken, Mitte trocken, nur in der Motorenbilge wie üblich etwas Wasser vom Boiler Überdruckventil. Beruhigt lassen wir die Lenzpumpe Arbeiten. Seit heute sind wir wirklich auf der Segler Autobahn. Mehrere Dutzend Segler und Motorboote begegnen uns auf den kurzen 10 Meilen bis Ökerö. Der Nimbus Havn ist voll bis auf den letzten Platz. Hingegen im Haupthafen finden wir ohne Probleme einen gut geschützter Liegeplatz zwischen Schwengel. Am Abend sind wir bei Marie und Leis mit Ihren Töchtern Anneli und Luis

zu einem feinen Nachtessen eingeladen. Rauchlachs mit Cedernholz warm geräuchert, Kaviar Sauce und Gemüse. Im Dunkeln marschieren wir zurück zu Odin. Nach dem Schlummi kehr Ruhe ein.

Donsö

Donnerstag, 6. Juli 2017
Wie gestern schönes Wetter und optimale Windstärke. Schon nach der Hafenausfahrt setzen wir alle

Segel und kreuzen durch den Danafjord Richtung Göteborg in den Rivöfjord. Hoch am Wind macht uns die Strömung mit 2 Knoten gegen an zu schaffen. Kurz nach dem Mittag erreichen wir Donsö und liegen längs am Schwimmsteg, bereit den ‚Wassermann' mit Norbert und Josefine zu empfangen. Sie haben sich zusammen mit Bernt und Isolde (mit Volkeboot) von Grenaa über Anholt auf den Weg in die Westschären gemacht und kreuzen unsere Route in Donsö. Das Happy Landing wir auf Wassermann gefeiert. Anschliessend ein Badeversuch am nahen kleinen Strand. Die wärmende Dusche im Hafen ist doch etwas angenehmer als das knapp 16° kalte Meerwasser in den Schären. Gemeinsam wird das Abendessen vorbereitet und auf der

Mole beim Gastplatz genossen. Bis spät am Abend, es wird gerade dunkler, sitzen und plaudern wir.

Freitag, 7. Juli 2017
Der monatliche Putz- und Flicktag. Schon vor dem Frühstück die erste Waschmaschine mit Bettzeug. Danach wird der Rumpf von Odin vom gelben Bewuchs befreit. Er glänzt wieder wie neu. Der Hafen von Donsö leert sich bis Mittag. Wir geniessen die Pizza im Hafen und putzen am Nachmittag weiter. Der erste Regen seit zwei Wochen fällt am Abend Tröpfchen weise. Der Hafen füllt sich wieder.

Samstag, 8. Juli 2017
Vreni's Geburtstag. Champagner Frühstück mit Lachs. Danach verlässt uns Marlies und fährt mit der Fähre nach Göteborg zu Ihren Freunden. Mit Putzen und Ein-

richten verbringen wir den leicht regnerischen Nachmittag.
Nach dem Mittagsschlaf verpassen wir die Ankunft von Renato und Miriam, welche kurz vor 17:00 Uhr mit Bus und Fähre vom Flughafen in Donsö eintreffen. Als Geburtstagsfeier für Vreni setzen wir uns ins nahe Restaurant und schlemmern was das Zeug hält. Seafood mit Muscheln, einem Haufen Crevetten und dutzenden von grossen Krebsen zusammen mit einer Flasche Rosé. Vreni's iPhone piep ständig, weil viele Freunde beste Wünsche zum Geburtstag übermitteln.

Lilla Bommen (Göteborg)

Sonntag, 9. Juli 2017
Ausgiebiges Frühstück und danach Einweisung der neuen Crew. Ein weiteres mal geniessen wir die Pizza beim Türken und laufen kurz danach aus nach Göteborg. Mit 4-5 BF Wind gleiten wir Raumschott den Schären entlang zur Älv. Das ‚Bilderbüechli Sägle' macht allen Spass. Um 16:00 Uhr liegen wir im Hafen von Lilla Bommen. Zwar nicht auf dem reservierten, aber nach dem Umparkieren auf einem Platz daneben. Der Rundgang nach dem

Happylanding führt via Hafenbüro zum Glacestand. Im nahen Einkaufszentrum findet Renato die fehlende Badehose und farbige Tshirts. Schnell ist es Abend. Wir benetzen unsere Gurgel bei niedergehender Sonne mit einem feinen Moscateller aus Setubal.

Kungälv

Montag, 10. Juli 2017
Kleines Pyjamamanöver um vier, weil die Dirk im schwachen Wind schlägt. Sonst bleibt es rundum ruhig, obwohl wir mitten in Göteborg, direkt neben der Oper liegen. Heute Montag sind wieder alle Läden offen, deshalb flanieren wir durch die Strassen und füllen unsere Vorräte für die nächsten Tage auf. Kurz nach Mittag motoren wir auf der Älv nach Norden. Die erste Brücke ist hoch genug. Die

doppelte Eisenbahnbrücke dreht sich wie von Geisterhand genau beim anlaufen. Unterwegs verpflegen wir uns mit Matties und Crevetten vom Fischladen. Bei der ‚Jordfallsbron' nützt auch der Funkruf nichts. Wir müssen eine Stunde warten bis die Klappbrücke öffnet. Am Südsteg unter der Ruine

Kungälv liegen wir längs im ruhigen Wasser direkt hinter einem abgesunkenen Segler. Nur der Mast ist sichtbar. Nach dem Spaziergang rund um die Insel schliessen wir den Tag mit einem feinen Nasigoreng ab und sitzen beim Schlummi noch lange auf dem Achterdeck.

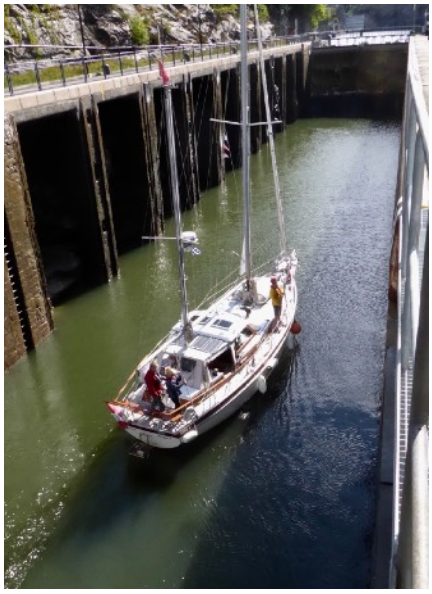
Aakersvass

Dienstag, 11. Juli 2017
Fluchtartig müssen wir nach dem Frühstück unseren Liegeplatz verlassen, weil ein grosses Baggerschiff mit Kran anrückt um das letztes Jahr abgeschmierte Segelschiff zu bergen. Bei der Fahrt nach Norden ziehen auf der Älv grüne Landschaften an uns vorbei. Brücke und Schleuse bei Lilla Edet erwischen wir ohne Wartezeiten. Der kleine enge Hafen ist ohne Infrastruktur. Wir beschliessen deshalb weiter zu fahren. Dabei nehmen wir ein grösseres Motorboot mit Getriebeschaden ins Schlepptau. Mit knapp 4 Knoten Motoren wir gegen die Strömung nach Trollhätten und kappen die Leine direkt vor der Schleusenzufahrt. Mit Odin legen wir uns in den Auslauf der alten Schleuse von 1844. Mitten in einer schönen Parkanlage mit Springbrunnen. Vor dem Spagettischmaus

besichtigen wir die drei grossen Schleusenkammern mit 24 m Hub und spazieren den alten ‚Sluse' von 1800 und 1844 entlang zurück zu Odin.

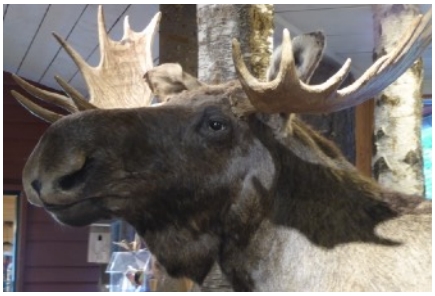
Vänersborg

Mittwoch, 12. Juli 2017
Als Erste und Alleine fahren wir Punkt 09:00 in die 1.Schleuse. Nach einer Stunde haben wir alle drei passiert. Dank unserem Spezialbügelhacken schaffen wir das Umhängen der Leine locker. Die grosse Menge Wasser für die riesige Schleuse strömt von unten in die Grube. So entsteht nur wenig Strömung. Im Gästehafen nach der vierten Schleuse wurde Odin um mehr als dreissig Meter gehoben. Hier geniessen wir das schöne Wetter, die Sanitäranlagen und auch im Schleusenkafi die feinen ‚Sternschnuppen'. Danach fahren wir weiter Brücke um Brücke. Teilweise mit Wartezeiten bis zu 45 Minuten



bis geöffnet wird. Die Eisenbahnbrücke mit Lifthub wird wie auch alle andern Schleusen nur für uns bedient. Vorbei an Trollhätten zur letzten Schleuse und Klappbrücke legen wir nach 16:00 Uhr in der Marina von Vänersborg mit Mooring an.

Donnerstag, 13. Juli 2017
Der Spaziergang zum Marineladen ist nicht Erfolgreich. Die benötigten Schlauchtüllen sind nicht vorhanden. Nach dem Mittagessen in der Terrasse am Fluss integrieren wir den Katadynfilter in die Wasserversorgung. Ab sofort müssen keine Mineralwasserflaschen geschleppt werden. Nach Erledigen kleiner Reparaturen da und dort und dem wöchentlichen Bürodienst ist es Abend. Renato und Miriam



haben am Nachmittag eine Wanderung am ‚Hunneberg' gemacht. Abends fahren wir gemeinsam mit dem Bus zur Elchsafari. Nach Besichtigen des Museums schleichen wir mit dem Safaribus drei Stunden durch den Wald. Zwei Rehe und Miriams Elchkuh als Trophäe. bis zum Eindunkeln um 23:00 Uhr kein Elch weit und breit.

Vadholmsviken

Freitag, 14. Juli 2017
Vor dem Auslaufen in den Vänernsee muss Odin an der nahen Tankstelle mit Diesel versorgt werden.

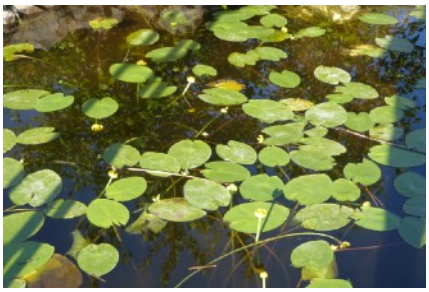
Für die Weiterfahrt steht uns noch die geschlossene Eisenbahnbrücke im Weg. Mit gemischten Gefühlen warten wir, weil der gleiche Typ Klappbrücke uns schon Scherereien in Aalborg verursacht hat. Auch die von Lindaunis ist mehr geschlossen als im Betrieb. Die Brückenöffnung erfolgt nach nur 15 Minuten. Dann haben wir freie Fahrt. Raumschott schiebt es uns der Küste entlang nach Norden. Nach drei Stunden segeln, schlängeln wir uns zwischen Steinen und Felsen hindurch in die

Buch von Vadholmen. Ein gut geschützter und malerischer Ankerplatz für uns allein. Das Dingi wird von Renato und Miriam für das Übersetzen zu einem sonnigen Strandplatz benutzt, während Vreni ein feines Nachtessen kocht. Wie schon oft sitzen wir bis zum Sonnenuntergang auf dem Achterdeck bei einem Glas Wein.

Säffle

Samstag, 15. Juli 2017
Wenig Wind am Morgen früh. Anker auf. Wir beschliessen bis zum Säfflekanal zu fahren weil morgen Starkwind angesagt ist. Nach einer Stunde frischt es auf. Renato will den Raumschott Kurs mit dem Blister nutzen. Also hoch damit.

Das farbige Tuch schiebt uns bei 5 Knoten Wind mit 3.5 Knoten durchs Wasser. Mehrere Stunden gleiten wir vor kleiner Welle der Küste entlang nach Norden. Bei 14 Knoten Wind und 6 Knoten fahrt wechseln wir den Blister und segeln mit der Genua und Besan weiter.
Vor der Kanaleinfahrt streichen wir



die Segel und Motoren durch die wunderschöne Landschaft mit Seerosen und Schilf die enge Strasse von Tonne zu Tonne nach Säffle, wo wir einen ausgezeichneten Hafenplatz längs am Schwimmsteg belegen.

Sonntag, 16. Juli 2017
Regen tropft auf das Dach. Nach drei Wochen blauer Himmel der erste Dauerregen. Richtig sonntägliches Wetter. Renato und Miriam fahren mit den Fahrräder zum Einkaufen und anschliessend auf eine Velotour zum Ufer des Vänern. Zwischendurch geniessen wir ein feines Essen im Hafenkaffee. Am Abend ist es wieder trocken. Der Apero auf dem Achterdeck deshalb mit Sonne.

Montag, 17. Juli 2017
Vom Starkwind merken wir im Säfflekanal nichts. Auf dem Vänern hingegen werden Windstärke 6 – 7 gemessen. Dank telefonischer Vorankündigung am Samstag bekommen wir tatsächlich einen Mietwagen. In Karlstad holen wir damit eine neue Gasflasche und beim Bootzubehör Schlauchtüllen und einen neuen Wasserhahn für den WC Waschtisch, welcher seit der Montage vor zwei Jahren irgendwo Wasser verliert. Die Fahrt durch tiefe Wälder vorbei an unzähligen Seen führt uns zunächst nach Nysätter wo das Wikingermuseum leider geschlossen ist. Im kleinen

Hausfrauenkafi gibt es Rindfleisch mit Reis und Glace. Alles Hausfrauenkost direkt vom Hof. Danach wir die Fahrt schon fast aben-

teuerlich. Auf Naturstrassen kurven wir an idyllischen Seen vorbei, Hügel auf und ab mit bis zu 20% Gefälle.
In Haverud besichtigen wir den imposanten Aquadukt, welcher auch von kleinen Passagierschiffen befahren wird. Nach fünf Schleusen ist

die steile und enge Klus überwunden. Die Eisenbahnbrücke und die Autobrücke kreuzen die Schifffahrtsbrücke. Der Aquadukt wird mit zigtausend Nieten zusammengehalten. Nach Muscheln mit ‚Fish and Chips' und Einkäufen im ICA, welcher selbst am Sonntag bis 22 Uhr offen ist, sind wir spät auf Odin zum Schlummi zurück.

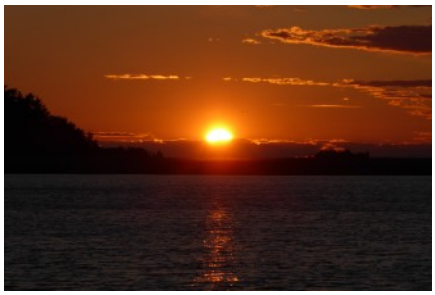
Lurö Bucht

Dienstag, 18. Juli 2017
Mit Eindampfen in die Bugspring setzen wir zwischen den Motorboot rückwärts und verlassen nach drei Meilen Fahrt den Kanal von Säffle. Vom gestrigen Starkwind steht noch

eine alte Welle. Der Windgott ist uns wohlgesinnt. Unter Vollzeug mit Amwind Kurs gleiten wir zu den

Schären von Tössebäcks. In der kleinen Bucht von Björkön hängen wir uns für Spargeln mit Schinken an eine Boje. Der Platz ist sehr eng.

Beim Schwoien sind wir mit dem Heck am Schilfrand. Die Kontrolle mit dem Bleilot zeigt immer noch drei Meter Wassertiefe an. Leider ist die Überfahrt nach Lurö weniger spektakulär. Kein Wind. Erst gegen Abend 1-2 Beaufort für den Blister. Bei 3 Knoten Wind mit 1.4 SOG rollen wir das farbige Tuch definitiv



ein. Mit dem Fahrtwind werden auch die tausende kleinen Mücken weggeblasen. Nach vierzig Meilen liegen wir in der Bucht von Bösshamn im Norden von Källbergsön. Ein goldig leuchtender Sonnenuntergang (Nr. 237) beschliesst den Abend.

Spiken

Mittwoch, 19. Juli 2017
Schaukeln am Morgen früh. Der Wind hat gedreht. Es steht deshalb Schwell in der Bucht. Anker auf. Wir machen uns auf den kurzen Weg nach Spiken, welches ganz hinten in den Schären von Kallandsö liegt.
Reger Verkehr herrscht schon vor dem Mittag. Die Ferienzeit ist endgültig ausgebrochen in Schweden. Ganz hinten mit Drehen an Ort gegen die Schraube erwischen wir einen Dalbenplatz mit 10 cm Luft auf beiden Seiten. Das Enge Manöver gelingt, bei wenig Wind und mit der eingespielten Mannschaft, ausgezeichnet. Nach einer Rök (Shrims) und Lax (Lachs) Pizza wandern wir gestärkt zum ‚Slot Lackö'. Der Weg führt uns über Felder und durch Wälder. Die Sonne ist heiss. Wir geniessen den Schatten. Nach einer halber Stunde stehen wir vor dem leuchtend weissen Schloss. Es ist mit Wald

und Wasser umgeben. Die Besichtigung zeigt einiges über den 30-jährigen Krieg und den schwedischen König Gustav, welcher mit den Habsburgern gegen die Türken gezogen ist. Nach dem Rückmarsch laden uns Miriam und Renato zu einem ausserordentlich guten Dreigangessen im ‚Restaurang Jjöboden' ein. Zusammen mit dem urigen portugiesischen Rotwein ein einmaliger Genuss.

Mariestad

Donnerstag, 20. Juli 2017
Ein weiterer Sommertag. Auch das enge Auslaufen aus der hintersten

Gasse von Spiken gelingt ohne Problem. Die Sightseeing Tour führt am Bojen Wegweiser von Spiken vorbei in die Bucht von Lackö mit Seeblick auf das Schloss. Ausserhalb der Schären segeln wir mit Vollzeug hoch am Wind gegen Osten. Der Winddreher um 30° hilft uns die Einfahrt zur Insel Onsö anzusteuern. Auch den ersten Teil

der engen Tonnenstrasse nach Mariestad legen wir unter Segel zurück. Danach fällt der Wind zusammen. Das letzte Stück bis zum Hafen laufen wir unter Motor. In der Südecke erwischen wir kurz nach Mittag die letzte freie Boje. Ein schöner Segeltag als Törnabschluss mit Renato und Miriam. Nach kleinen Einkäufen, Zugticket kaufen und Hafenbürobesuch ist schon es Abend. Heute war es mehr als 26°.

Freitag, 21. Juli 2017
Miriam und Renato fahren heute mit dem Zug nach Göteborg, wo Ihnen noch der letzte Tag der Ferien bleibt. Es heisst Abschied nehmen.

Anschiessend Waschen, Reparieren, Putzen, Bürodienst. Der Keimtest unserer neuen Wasserversorgung mit den Katadynfiltern hat nach sieben Tagen 10 koloniebildende Einheiten angezeigt. Der Grenzwert für Leitungsgeführtes Wasser liegt bei 100 KBE. Wir haben perfektes

Trinkwasser an Bord. Nach Auswechseln des defekten Wasserhahns im WC und ersetzen der letzten 50 cm Wasserleitung ist es Abend. Zeit für ein Nachtessen in der nahen Sonnenbeiz. Danach geniessen wir Vreni's Geburtstagswein auf dem Achterdeck.

Heute war ein richtiges Gerangel im Hafen Einige der einlaufenden Boote hatten Mühe einen Platz zu finden. Jeder Zwischenraum wird ausgenutzt um sich zwischen zwei Boote zu zwängen bis ein Streit eskaliert. Auslaufende Dänen lösen den Boienhaken eines Schweden und hauen mit bösen Schimpfworten und Drohungen ab. Das ist man sich unter Seglern nicht gewohnt.

Statistik der 3. Etappe:

Distanzen durchs Wasser…
330 Seemeilen (Se 131, Mo 199)

Kosten für…
Mietwagen (1 tg), Museum, Safari, 109 CHF pro P
Hafengebühren, Unterhalt, Treibstoff, 11.75 CHF pro P/tg
Verpflegung, Wasser, Getränke, 36.10 CHF pro P/tg

Verbrauch von…
Diesel 49 h à 3.2 l
Brauchwassern 28 tg à 59 l/tg